Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

19 (7.3.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 19. Offenburg, den 7. März **1862.**

Bekanntmachungen.

Die Beigabe von Begleit- und Frachtbriefen zu Fahrpostsendungen im inländischen Postverkehr betreffend.

Nr. 6090. Im inländischen Fahrpostverkehr ist von nun an die Beigabe von Begleit- oder Frachtbriefen zu Fahrpostsendungen unter einem Gewichte von 25 Pfund und unter einem kubischen Inhalte von 4 Cubikfuß nicht mehr erforderlich.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hiernach von jetzt ab Begleit- oder Frachtbriefe nur noch beigegeben werden müssen:

1) zu inländischen Fahrpostsendungen von höherem Gewichte als 25 Pfund und größerem Inhalte als 4 Cubikfuß, oder wenn deren Adressen nicht haltbar befestigt sind, oder endlich, wenn letztere nur aus Buchstaben oder Zeichen bestehen;
2) zu allen Fahrpostsendungen, deren Bestimmungsort außerhalb des Großherzogthums liegt, nach Maaßgabe der bisherigen Vorschriften.

Karlsruhe, den 28. Februar 1862.

Direction der Großh. Verkehrs-Anstalten.
Zimmer. Schneider.

Kork. (Die Aufnahme in das Armenbad in Baden betreffend.) Nr. 1956. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden angewiesen, die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad mit den nach Verordnung vom 4. März 1851 (Verordnungsblatt Nro. 4 Seite 12) vorgeschriebenen Zeugnissen binnen 14 Tagen anher einzusenden, oder zu berichten, daß keine Gesuche bei ihnen eingekommen sind.

Kork, den 1. März 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Offenburg. (Aufgehobene Mundtodt-Erklärung.) Nro. 1990. Die gegen Bernhard Schaub von Niederschopfheim unter dem 5. Juli 1845 Nr. 19,745 verfügte Mundtodterklärung wurde wieder aufgehoben.

Offenburg, den 4. März 1862.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Kork. Nro. 1871. Dem Wundarzneidiener Karl Schwab in Legelshurst wurde der Besuch der Wirthshäuser untersagt. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben dieses Verbot den Wirthen in ihren Gemeinden mit dem Bemerken urkundlich zu eröffnen, daß die Verabreichung von geistigen Getränken an Schwab bei Strafvermeiden untersagt ist.

Die Eröffnungsbescheinigungen sind binnen 8 Tagen anher vorzulegen.

Kork, den 27. Februar 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Ottenhöfen. Wegen vorzunehmender Herstellungen an den Brücken, Treppen und Geländern kann der Weg durch die Wasserfälle nach Allerheiligen während des Monats März nicht begangen werden.

Ottenhöfen, am 1. März 1862.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Werner.

Offenburg. (Besetzung der Domainenwaldhutstelle Zell betr.) Für den erledigten Forstschutz des obigen Domainenwaldes wird ein bürgerlicher Waldhüter mit jährlich 200 fl. bestellt. Bewerber haben längstens bis zum 12. d. M. mit ortsgerichtlichen Leumunds- und Vermögenszeugnissen bei uns ihre Gesuche einzugeben.

Offenburg, den 5. März 1862.

Großherzogliche Bezirksforstei.
v. Böcklin.

Katastervermessung betr. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Freistett ist Tagfahrt auf Freitag den 14. März d. J., von Morgens 8 Uhr an, auf dem Rathhause in Freistett, und wegen jenes der Gemarkung Neufreistett auf Samstag den 15. März l. J., von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthause zum Schwanen daselbst anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, nach § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni 1855 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu ausgefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1862.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Katastervermessung betr. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerks von der Gemarkung Muckenschopf ist Tagfahrt auf Dienstag den 11. März d. J., von Morgens 8 Uhr an, und wegen jenes von Helmlingen auf Mittwoch den 12. März d. J., von Morgens 8 Uhr an, je auf dem betreffenden Rathhause anberaumt. Dieses wird mit dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni 1855 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu ausgefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 24. Februar 1862.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Auenheim. (Aufforderung.) Die Tagfahrt zur Fortführung der Grundstückspläne der Gemarkung Auenheim ist vom Bezirksgeometer Maier in Urloffen auf Mittwoch den 12. März l. J. auf das hiesige Rathhaus anberaumt. Die Grundeigenthümer werden aufgefordert, die nach § 3 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Regierungsblatt S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden über die im Grundeigenthum seit dem 1. Juli 1858 vorgekommenen Veränderungen vor der Tagfahrt an den unterzeichneten Gemeinderath abzugeben, andernfalls dieselben auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer angefertigt werden.

Auenheim, den 3. März 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Heidt.

[2] Freiburg. (Arbeitenvergebung.) Höherem Auftrage zufolge sollen die Arbeiten zum Umbau des östlichen Geleises für die Strecke von Freiburg bis Schliengen in Abtheilungen von 10 bis 12 tausend Fuß Bahnlänge im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben werden.

Die Verhandlung findet Mittwoch den 12. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Bahnhofe zu Freiburg statt, wozu wir die zur Uebernahme Lusttragenden mit dem Bemerken einladen:

1) daß die erforderlichen Baumaterialien den Uebernehmern gestellt werden, und diese somit nur die vorkommenden Handarbeiten in Ausführung zu bringen haben;
2) daß für jede Abtheilung die Arbeit im Ganzen, oder, wenn keine Uebernehmer sich hiezu einfinden sollten, im Einzelnen, als Schwellenbau, Schienenbau ꝛc., vergeben wird;
3) daß die nothwendigen Geräthschaften, soweit sie nicht in gewöhnlichem Arbeitsgeschirr eines jeden Bauhandwerkers oder Taglöhners bestehen, aus dem ärarischen Magazin gegen Rücklieferung in gutem Stande bezogen werden können;
4) daß vom Tage des Beginns der Arbeiten, welcher noch näher festgestellt werden wird, bis zu deren Vollendung ein Termin von 4 Wochen gestattet ist;
5) daß nur solche Steigerer zur Verhandlung zugelassen werden, welche sich über gutes Verhalten und den Besitz der Fähigkeit zur Ausführung der betreffenden Arbeiten gehörig auszuweisen vermögen.

Die näheren Bedingungen und Voranschläge können bis zum Tage der Verhandlung bei der unterfertigten Stelle eingesehen werden.

Freiburg, den 27. Februar 1862.

Großherzogliches Eisenbahnamt.

Lamey. Scholl.

Gengenbach. (Zugelaufener Hühnerhund.) Es ist Jemanden dahier ein schöner junger rothbrauner kurzhaariger Hühnerhund, mit langer dünner Ruthe und weißem Stern an der Brust, zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Zahlung der Einrückungsgebühr und der Fütterungskosten in Empfang nehmen.

Gengenbach, am 28. Februar 1862.

Das Bürgermeisteramt

Stein.

Offenburg. (Kapitalien auszuleihen.) Aus den diesseitigen Stiftungsfonds können fortwährend Kapitalien in größeren und kleineren Beträgen gegen 4- und 4½-procentige Verzinsung und Ausstellung von Rusticalobligationen ausgeliehen werden.

Offenburg, den 20. September 1861.

Stiftungenverwaltung.

König.

[2] Appenweier. (Pflasterrinnen-Versteigerung.) Am Montag den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird im Rathhause dahier die Herstellung von ca. 60 Ruthen Pflasterrinnen an den Wenigstnehmenden versteigert.

Appenweier, den 1. März 1862.

Der Gemeinderath.

Hodapp.

Bohlsbach. (Kiesbeifuhr- und Dungversteigerung.) Die Gemeinde Bohlsbach läßt am Dienstag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause daselbst die Beifuhr von ungefähr 200 Mäß Rhein- und 50 Mäß Kinzigkies auf ihre Vicinalstraßen öffentlich versteigern. Ferner wird nach Beendigung dieser Versteigerung ein Haufen Dung bei der Wucherstierstallung dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Bohlsbach, den 5. März 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Jockerst.

[3] Bühl, Oberamts Offenburg. **(Accord-Versteigerung.)** Nachdem die Erbauung der Kirche in Bühl die hohe Genehmigung erhalten hat, sollen nun die Arbeiten vermittelst öffentlicher Versteigerung in Accord gegeben werden, wozu Tagfahrt auf

Montag den 10. März l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Rathhause anberaumt wird.

Die einzelnen Arbeiten sind mit Einschluß der Materialbeifuhren ꝛc. veranschlagt:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	11,725 fl.
2) Zimmermannsarbeiten	2450 fl.
3) Schreinerarbeiten	1270 fl.
4) Schlosserarbeiten	850 fl.
5) Glaserarbeiten	220 fl.
6) Blechnerarbeiten	150 fl.
7) Schieferdeckerarbeiten	260 fl.
8) Oelfarbenanstrich	87 fl.
Zusammen	17,012 fl.

Pläne, Kostenberechnungen u. dgl. können inzwischen bei dem diesseitigen Stiftungsvorstand und bei dem Architecten Armbruster in Baden eingesehen werden, und sind solche aber auch am Steigerungstag selbst von Morgens 9 Uhr an zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Fremde Steigerer sind nur dann zugelassen, wenn sie sich mit gut legalisirten Vermögenszeugnissen ausweisen.

Bühl, den 24. Februar 1862.

Der Stiftungsvorstand und Gemeinderath.

[3] Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Aus dem Nachlasse des dahier verstorb. Hrn. Oberkirchenraths Städele werden im Pfarrhause dahier folgende Fahrnisse öffentlich gegen baare Zahlung versteigert:

Am Dienstag den 11. März d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an und Nachmittags 2 Uhr:

Fauteuils, Canapees, Chiffonieres, Commoden, Tische, Kästen, Sessel, Spiegel mit Goldrahmen, Bilder, Uhren, Betten, Weißzeug und verschiedener Hausrath.

Am Mittwoch den 12. März d. J., von Vormittags 9 Uhr anfangend:

Küchengeschirr, Glas- und Porcellanwaaren, Züber, Gartengeschirr, Oleanderbäume, Topfpflanzen, 6 Klftr. buchenes Holz, 1 Haufen Dünger und verschiedener Hausrath.

Offenburg, den 26. Februar 1862.

Schilling, Notar.

[1] Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im St. Andr. Hospital-Gebäude dahier nachstehende selbstgezogene Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

198 Ohm 1860er weißer Bergwein,
34 „ „ Weißherbst,
30 „ „ Klevner,
58 „ 1859er weißer Bergwein,
15 „ Klevner,
7 „ Zeller Rother und
8 „ 1857er Klevner;

wozu wir einladen.

Offenburg, den 2. März 1862.

St. Andr. Hospitalverwaltung.
König.

[2] Oberkirch. (Liegenschaftsversteigerung.) Am Donnerstag den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthause zum Pflug in Oberkirch die ehemals gräflich von Kageneck'schen Wiesen und 6 Morgen Aecker in 68 Loosabtheilungen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen am Steigerungstag bekannt gemacht werden.

Oberkirch, den 27. Februar 1862.

A. A.:
Gerstner, Rathsschreiber.

Altenheim. (Eichen-Versteigerung.) Die Gemeinde Altenheim versteigert am Donnerstag den 13. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in ihrem Eichwald auf dem Platze selbst 20—25 Stück schöne Holländer- und Nutzholzeichen.

Altenheim, den 28. Februar 1862.

Der Gemeinderath.
Böttler, Bürgermeister.

Rheinbischofsheim. (Stammholzversteigerung.) Die Gemeinde Rheinbischofsheim läßt Dienstag den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Gemeindswalde, diesjährigen Holzschlag, 5 Stück zu Boden liegende eichene Holländerstämme öffentlich versteigern.

Rheinbischofsheim, den 27. Februar 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Pandel.

Freistett, Bezirksamts Kork. (Stammholzversteigerung.) Die Gemeinde Freistett läßt an nachgenannten Tagen auf dem Rathhause daselbst aus der Ausstockungsfläche Ruß, Reckertsort ꝛc. nachstehende Hölzer öffentlich versteigern:

Montag den 10. März d. J.:
300 eichene Holländer-, Bau- und Nutzholzstämme, worunter viele vorzügliche Holländereichen sind.

Dienstag den 11. März d. J.:
313 Stämme Bau- und Wagnereichen.

Mittwoch den 12. März d. J.:
386 Stämme Ruschen, 14 Birken, 6 Erlen, 5 Weißruschen, 2 Pappeln, 1 Rothbuche, 1 Nußbaumstamm und 400 Schiffskrümmer.

Der Anfang ist jeweils Vormittags 8½ Uhr.

Freistett, den 21. Februar 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Hauß, Dienstverweser.
vdt. Fischer, Rthschr.

Durbach. (Wellenversteigerung.) Am Donnerstag den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, werden auf den Hofgütern des Herrn von Bussierre im Durbach-Thal gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

3500 gemischte Wellen und
2 Klafter Holz.

Zusammenkunft am Hohberg.

Offenburg, den 4. März 1862.

[1] Oberkirch. (Holzversteigerung.) Andreas Braun von Diebersbach hat mehrere Tausend Forchen-Setzlinge aus der Hand zu verkaufen.

Ferner läßt derselbe am Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Oberkirch 700 Stück forchene Bau- und Sägstämme ꝛc. öffentlich in schicklichen Loosabtheilungen versteigern.

Hiezu werden die Liebhaber höflich eingeladen.

Stab Wälden, Bezirksamt Oberkirch. (Holz-Versteigerung.) Aus den Waldungen des Freiherrn Zorn von Bulach werden am Montag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wäldenhofwohnung folgende Holzsorten versteigert:

82 starke Rahmenschenkel, 40 Winddielen, 300 Stück Latten, 31 buchene Klötze, 8 Klafter buchenes, 22 Klafter birkenes, 5¾ Klafter tannenes Scheit- und Prügelholz, 16 Klafter tannenes Stockholz, endlich 561 buchene und 225 birkene Wellen.

Sollten sich Liebhaber zu fichtenen Wagner- und Leiterstangen zeigen, so stehen ca. 100 Stück, schöne Qualität, zur Abgabe.

[3] Kehl. (Haus zu verkaufen.) Das Haus mit Nr. 27 an der Hauptstraße in Kehl gelegen, ist unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich durch seine Räumlichkeit, wobei Magazin, Scheuer, Stallung und Garten, auch durch seine vortheilhafte Lage in der Nähe der Rheinbrücke zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Nähere Auskunft erhält man in der Waisengasse Nr. 5 in Straßburg.

Fahrnißversteigerung.

Im Schloß zu Krotzingen wird Montag den 10. März das ganze Ameublement, bestehend in mehreren Canapees mit Stühlen, Fauteils, Spiegeln, einem Flügel in Mahagoni, einem Pianino, ferner Kästen, mehreren vollständigen Betten, Vorhängen, einem schönen Schienenherd, Topfpflanzen u. s. w., öffentlich versteigert.

Offenburg. (Gartenverkauf.) Ein Grasgarten mit tragbaren Obstbäumen im See ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Weinverkauf. Philipp Schappacher in Lautenbach bei Oberkirch besitzt circa 300 Ohm reingehaltene Weine, bestehend in Klingelberger, Klevner, Weißherbst, rothen und gemischten Weinen von den Jahren 1857, 1858, 1859, 1860 und 1861, und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

Holzverkauf.

Bierbrauer Graf in Renchen hat auf seinem Holzplatze in der Nähe vom Hause alle Sorten dürres Brennholz zu verkaufen.

Offenburg (Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum in seinem Geschäfte als **Zimmermaler** und **Anstreicher**, und sichert gute, prompte Bedienung nebst billigen Preisen zu. Meine Wohnung ist bei Wittwe Rubi nächst dem Frauenkloster.

Alois Amrhein.

[2] Niederschopfheim. (Stammholzverkauf.) Joseph Eggs hat 40 Buchenstämme, für Wagner geeignet, zu verkaufen. Das Holz liegt beim Adler in Niederschopfheim.

Offenburg. **Saat-Wicken** und **Wickhafer** hat zu verkaufen:

Mehlhändler **M. Armbruster.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ein **Mehl- und Hülsenfrüchte-Geschäft en Gros** und **en Detail** dahier errichtet habe, und empfehle die dahin einschlagenden Artikel, als: Weißmehl in allen Nummern, Schwarzmehl, Futtermehl und Kleien, Erbsen, Bohnen, Linsen, Ackerbohnen, Säehafer und Säewicken ꝛc, zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Stadt Kehl, im Januar 1862.

J. G. Walter, Stadt-Karlsruhe-Wirth.

Offenburg. (Flügelverkauf.) Ein gut erhaltener Flügel mit 6½ Octaven ist um billigen Preis zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

[3] Offenburg. (Rothrüben-Verkauf.) Metzgermeister Joseph Schmidt hat Rothrüben zu verkaufen.

Mehrere 100 Centner Durnipsen — à 36 kr. per Centner — verkauft die Fabrik comprimirter Gemüse in Offenburg.

Offenburg. (Anzeige.) Ich gebe mir die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, daß während dieser Fastenzeit fortwährend **gewässerte Stockfische** billigst bei mir zu haben sind.

Carl Gartenhäuser.

Offenburg. (Kuhverkauf.) Es ist eine gute großträchtige Milchkuh, nahe am Kälbern, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Dungverkauf.) Landwirth Michael Siefert hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Rebstecken

sind zu haben bei **Ludwig Faller** in der Metzgergasse in Offenburg.

Klee- und Grassamen

in bester Qualität zu haben bei

Rapp & Hänle in **Kehl.**

Offenburg. **(Empfehlung.)** Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl von Polster-Möbeln, als: Canapees, Fauteuils, Stühle ꝛc.; Stroh- und Rohrstühle; eine reiche Auswahl von Spiegeln in Gold- und Palisander-Rahmen; ferner fertige Federbetten, unter Versicherung reeller, prompter und billiger Bedienung.

Leopold Armbruster, Tapezier.
Lange Straße Nr. 254.

Anzeige. Auf der mechanischen Sägmühle in Gengenbach sind **Rebpfähle vorzüglicher Qualität** und in großer Anzahl zu billigen Preisen zu haben.

Samen-Offerte.

Den Herren Blumenfreunden, Gartenbesitzern, Landwirthen und Forstmännern, mit denen wir noch nicht die Ehre hatten, in Verbindung zu treten, machen wir die ergebene Anzeige, daß unser Preisverzeichniß über

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald-, Klee- und Blumensamen

zur Ausgabe bereit liegt, und auf frankirte Anfragen sowohl von der löblichen Expedition dieses Blattes als auch von uns selbst franco und gratis zugesandt wird.

Indem wir recht zahlreichen Bestellungen entgegen sehen, versichern wir eine solide und prompte Bedienung.

Freiburg im Breisgau.

Die Samenhandlung
Bannwarth & Comp.

Offenburg. (Lehrlingsgesuch.) Bei Buchbinder Pezold kann ein Lehrling sogleich oder auf kommende Ostern Aufnahme finden.

Dr. Haugk's Magenbitter-Liqueur.

Dieser von mir nach dem Original-Recepte dieses berühmten Arztes bereitete, feine, magenstärkende Liqueur ist unstreitig zu dem Besten zu zählen, was in diesem Artikel existirt, und hat seit länger als 20 Jahren eine immer größere Beliebtheit und Anerkennung erlangt.

Aus durchaus unschädlichen, die Verdauung jedoch gelind anregenden Pflanzenstoffen bestehend, ist dieser Liqueur bei mäßigem Genusse als ein vortreffliches Stomachicum zu empfehlen, wie auch bereits von vielen Autoritäten als ein solches anerkannt, und zeichnet sich nicht allein durch seine vortrefflichen Eigenschaften, sondern auch durch seinen feinen aromatischen Geschmack vor vielen anderen Mitteln aus.

Annaberg in Sachsen, 1861.

F. W. Peitz,
alleiniger Fabrikant des ächten
Dr. Haugk'schen **Magenbitter-Liqueurs.**

Attestirt von dem Königl. Bezirksarzt
Dr. v. Teubern in Annaberg.

Von oben empfohlenem **Magenbitter** habe ich das alleinige **Dépôt**, und erlasse ich

die 1/1 Flasche à fl. 1. 30.
" 1/2 " à fl. — 48.
" 1/4 " à fl. — 30.

Offenburg. **Ferd. Hölzlin** jr.

Vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne meine Firma „F. W. Peitz" warne ich ganz besonders.

Mein Fabrikat hat mit so vielen anderen Bitterern durchaus nichts gemein. Ich bitte ein geehrtes Publikum, gefälligst darauf zu achten.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletteartikel können, anläßlich des soeben erfolgten Eintreffens **neuer Zusendungen**, in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife
des Apothekers A. Sperati in Lodi (Lombardei)
(in versiegelten Päckchen zu 9 und 18 kr. rh.)

Vegetabilische Stangen-Pomade,
autorisirt v. d. Kgl. Prof d. Chemie Dr. Lindes zu Berlin
(in Originalstücken zu 27 kr. rh.)

Einziges Depôt für Offenburg bei Ferd. Hölzlin jun.
und in Kehl bei J. W. Sommer.

Unentgeldlich
und portofrei sind durch Hrn. A. Hänel in Frankfurt a. M., Neue Kräme Nr. 4, Prospekt und Probenummer über meinen brieflichen Unterricht zur Erlernung eines reinen eleganten Französisch oder Englisch, ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse, auf 8 Tage zur Einsicht zu beziehen. Ganzer Cursus 1 Jahr. — Honorar sehr mäßig.

Emile Charlier,
Professor der franz. und engl. Sprache in Paris,
Nr. 121 rue Lafayette.

Lehrlingsaufnahme. Bei Gastwirth Rehfus in Kehl kann ein junger Mann, der Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, unter günstigen Bedingungen eintreten. Der Eintritt kann sogleich oder auch später geschehen.

Corsetten
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Alexander Reiff
in Offenburg.

Offenburg. Gegen guten Lohn wird ein junger Mann gesucht, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. **(Köchingesuch.)** Eine brave solide Person, die das Kochen gut versteht, wird auf nächstes Ziel gesucht — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Meßkirch. **(Kapitalien-Gesuch.)** Für die Zehntpflichtigen zweier sehr soliden Gemeinden suche ich für eine 10,000 fl. und für die andere 16,000 fl., zu 4 Procent verzinslich, gegen solidarische Haftbarkeit neben besonderer Bürgschaftsleistung des betr. Gemeinderaths. — Näheres bei F. A. Meschenmoser, Commissionär.

Bühl bei Offenburg. (Durnipsen- und Strohverkauf.) Kronenwirth Gromer hat mehrere hundert Centner Durnipsen und eine Parthie Kornstroh zu verkaufen.

Offenburg. (Strohverkauf.) Zunftmeister Hacker hat 20 bis 25 Centner schönes auserlesenes Kornstroh zu verkaufen.

Offenburg. (Hofhundverkauf.) Ein guter Hofhund ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch. Ein junges Mädchen von guter Familie wünscht sogleich oder auf Ostern eine Stelle als Kammerjungfer, Zimmer- oder auch Ladenjungfer. Sie kann frisiren, schön zeichnen, bügeln, kunststopfen; versteht französisch, englisch und spricht gut deutsch.

Neue große
Hamburger Staatsgewinn-Verloosung
von 2,216,100 Mark, garantirt von der freien Stadt Hamburg. Ziehungsbeginn am 12. März. Unter 18,500 Gewinnen befinden sich die Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 7 à 10,000, 8000, 6000, 5000, 16 à 3000, 40 à 2000, 66 à 1000, 1000 à 500 ꝛc. (1 Mark = 42 kr.)

Ich erlasse dazu Original-Prämien-Scheine à 3 fl. 30 kr. und ½ à 1 fl. 45 kr., ¼ à 52 kr. Listen und Gewinne erfolgen sofort nach der Entscheidung, und werden Aufträge zu dieser so vortheilhaften Verloosung prompt ausgeführt durch das Handlungshaus
Heinrich Steffens
in Frankfurt a. M.

Offenburg. (Stubenmädchengesuch.) In ein hiesiges Privathaus wird ein braves Mädchen, das mit guten Zeugnissen versehen ist, als Stubenmädchen gesucht — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Lehrlingsaufnahme.) Bei Bäckermeister Wilhelm Krauß kann ein Lehrling Aufnahme finden.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Metzgermeister Paul Lurk hat im untern Stock seines Hauses in der Klostergasse eine Wohnung sogleich zu vermiethen.

Nußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Aus dem Kirchspiels-Armenfond sind 300 fl. zu 4 Procent auf gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen parat.
Rechner Manz.

Schwaibach. (Geld auszuleihen.) Der Vormund der Math. Treyer's Kinder in Schwaibach hat bis 1. Juni d. J. 2450 fl. auszuleihen.

[3] Offenburg. (Geld auszuleihen.) Pfalzwirth Schmidt hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Sattlermeister Mich. Hugelmann hat 170 und 140 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Durbach. (Geld auszuleihen.) Sebastian Lott in Bottenau hat 850 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Rath und Hülfe
für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren u. angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende, optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust

derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommendsten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allg. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 ꝛc.) sagt, daß schon die ältern Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach Auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken oder verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Gesucht werden

rechtschaffene Handwerker, kleine Kaufleute ꝛc. als Agenten zum Verkauf verschiedener couranter und leicht abzusetzender Artikel. — Adressen erbittet man franco unter X. Y. Z. Nro. 1 durch die Expedition dieser Blätter.

Auch in diesem Jahre wagt es der Unterzeichnete, die Güte einzelner Wohlthäter in Offenburg für die armen Erstcommunicanten der Pfarrei Weingarten anzusprechen. Wie unser Vorgänger, so halten auch wir es am zweckmäßigsten, die milden Gaben in Geld oder in Kleidungsstücken hier im Pfarrhause zu Weingarten oder auch in dem in Offenburg abzugeben. Das Gebet und das dankbare Herz der Kinder und vor Allem der Segen des Allgütigsten wird für die zeitlichen Gaben ewige erstatten.

Weingarten, den 5. März 1862.

Gustenhoffer, Pfarrverweser.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. In öffentlicher Sitzung des Großh. Hofgerichts zu Bruchsal wurden am 3. d. M. die Geschworenen für die Frühjahrssitzung des mittelrheinischen Schwurgerichts durch das Loos bestimmt. Darunter befinden sich: Cyriak Bacheberle, Seifensieder von Renchen; Joseph Hof, pens. Bezirks-Ingenieur von Achern; Karl Zeger, Gastwirth von Steinach; Nikolaus Bohnert, Bürgermeister von Furschenbach; Xaver Müller 1., Bürgermeister von Herzthal; Anton Sälinger, Landwirth von Zell bei Offenburg; Jakob Strübel, Bürgermeister von Oberachern; Agathon Dauphin, Kaufmann von Rheinbischofsheim; Georg Braun, Gemeinderath von Bodersweier; Gustav Herzer, Kaufmann von Offenburg; Johann Kober 3, Gemeinderath von Legelshurst. — Die Sitzung wird am Mittwoch den 26. l. M. beginnen, zwei bis drei Fälle umfassen, und drei oder vier Tage dauern.

Karlsruhe, 26. Febr. (B. L. Z.) In Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs, mehrerer Minister und Staatsbeamten, des Stadtdirektors, Gemeinderaths, auswärtiger und hiesiger Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr wurde in dem mit Rauch angefüllten Kellerraum des Steiggerüstes der jüngst in diesen Blättern erwähnte, von H. Kühfuß, Obmann der Schlauchführer, erfundene Apparat einer nochmaligen Prüfung unterzogen, bei welcher sich dasselbe glänzende Ergebniß wie früher herausstellte. S. K. Hoh. der Großherzog sprachen dem Erfinder die allerhöchste Anerkennung über seine für das Feuerlöschwesen hochst wichtige Erfindung aus.

Karlsruhe, 27. Februar. (B. L. Z.) Vergangenen Sonntag waren wir Theilnehmer eines fröhlichen Festes, welches unsere freiwillige Feuerwehr im Eintrachtslocal dahier veranstaltete. War schon die geschmackvolle Ausschmückung des schönen Saales geeignet, einen freundlichen Eindruck zu veranlassen, so war es noch mehr die Anwesenheit hoch ausgezeichneter Gäste, welche, der ergangenen Einladung gerne Folge gebend, die freudigsten Gefühle in den Herzen der Corpsglieder hervorriefen. Se. Königl. Hoheit der allgeliebte Großherzog erschien in Begleitung des Herrn Oberstlieutenants v. Holzing kurze Zeit nach der Balleröffnung, begrüßt durch eine Ansprache des Commandanten Dölling, welcher mit ernsten Worten Dessen gedachte, was das Corps seit den 16 Jahren seines Bestehens erlebte und den Kameraden für das Vertrauen, welches er seit 14 Jahren an ihrer Spitze genieße, dankte. Ein Bild der Einigkeit im Corps nennt er das Fest, welches seine höhere Weihe durch die Anwesenheit unseres edlen Fürsten empfange. Mit Begeisterung brachte er ein Hoch auf den Großherzog, seine hohe Gemahlin und den liebenswürdigen Erbprinzen, in welches alle Anwesenden unter den Klängen der Musik jubelnd einstimmten. Se. Kön. Hoheit dankte mit freundlichen Worten für diese Aufmerksamkeit und versicherte, daß es ihm immer Freude bereite, den Festlichkeiten seiner Bürger anwohnen zu können, insbesondere solcher, deren Lebensaufgabe es sei, ihren Mitbürgern in Noth und Gefahr Hülfe und Beistand zu leisten. Seine Königl. Hoheit dankte zugleich für die bisherigen Dienstleistungen der Feuerwehr im Großh. Hoftheater und drückte seine Anerkennung aus für die bewiesene Ausdauer; die Feuerwehr wolle sich darum seiner Unterstützung jederzeit versichert halten. Daß diese vom Herzen zum Herzen gehenden Worte tiefen Eindruck machten, konnte man an den freudeglänzenden Blicken der Wehrmänner wahrnehmen.

** Offenburg, 5. März. Auch der dritte Theil des heurigen Faschingsprogramms unserer narrheitsfreundlichen Kinzigstadt fiel gelungen aus. Der „närrische Eisenbahnzug" nach Gengenbach am Fastnachtsonntag war nicht nur sinnig erdacht, sondern auch ansprechend drollig und ergötzlich ausgeführt. Voran der bei Maskenzügen hier unentbehrliche Trupp Reitersmänner, die mit Generalfeldmarschalls-Mienen stolz zu Roß einhertrappten, und zugleich dem Zuschauer anzeigen konnten, daß der Bahnzug schon mehr ein „langsamer Gemischter Zug", als ein „Schnellzug" sei, dann gleich hintendrein die gewuchtige Locomotive, auf der die Narrenräthe und sachverständigen Zugstechniker mit dem närrischen Ernst ihrer Würde ihren Stand- und Sitzpunkt hatten;

hierauf ein Wagen mit fürtrefflicher Musik, dann die verschiedenen Personenwagen mit den Vertretern aller Zonen des Erdballs, See- und Landvölker, Engländer, Chinesen und Vorstädtler, endlich der wohlgefüllte Gütertransportwagen mit dem gemüthlichen Schaffner und dem correct beuniformten Signalbläser; all' diese Erscheinungen bewirkten einen heitern, zu Scherz und Fröhlichkeit anregenden Eindruck, und gaben Zeugniß, daß Offenburg seinem alten Rufe carnevalistischer Großthaten auch neuen Ruhm noch beizugesellen weiß, wenn Alt und Jung zusammen hält. Um 1 Uhr Nachmittags ging der Zug hier ab und um 6 Uhr traf er wieder hier ein. Nach der bei der Rückkehr kund gegebenen Stimmung mag auch Gengenbach den Gästen seine angenehmste freundlichste Seite gezeigt haben.

Von der Rench, 28. Febr. (Karlsr. Z.) Wir tragen eine Ehrenschuld gegen einen hochherzigen Todten und gleichgesinnte Lebende ab, wenn wir Folgendes der Oeffentlichkeit übergeben. Im December v. J. starb der Großh. Domänenverwalter Simon zu Oberkirch nach kurzer Kränklichkeit. Derselbe gehörte der evang. Kirche an, welcher er auch mit warmer Liebe und Treue zugethan war. Im Vorgefühl des nahenden Todes bestimmte er in einer eigenhändig niedergeschriebenen letzten Willenserklärung, daß 2000 fl. seines Vermögens seinen Glaubensgenossen zum Bau eines Betsaales und 500 fl. den (katholischen) Ortsarmen zufallen sollten. Es ist begreiflich, daß das Bekanntwerden dieser edeln Widmungen die Achtung, die der Verstorbene im Leben besessen hatte, zur Dankbarkeit gegen ihn im Tode steigerte; und es war gewiß aus der Seele der zahlreichen Leichenbegleitung beider Confessionen gesprochen, wenn der fungirende Geistliche in der Grabrede sagte, wir müßten stolz darauf sein, in dem Verblichenen einen Glaubensgenossen besessen zu haben, der, als es in dem entscheidendsten Moment den Glauben in der Liebe zu bethätigen galt, sein Gefühl für Menschenwohl und Menschenwehe nicht in die Schranken der Confession eingrenzte, sondern in wahrhaft christlichem Sinn sein thatkräftiges Wohlwollen allen Mühseligen und Beladenen ohne Unterschied ihres Glaubensbekenntnisses zuwandte. Allein plötzlich drohte Alles anders zu werden. Man fand, daß das Testament an einigen formellen Gebrechen litt, die seine Ungültigkeit zur nothwendigen Folge haben müßten. Es lag nun in der Hand der Erben, die beiden Legate gelten zu lassen, oder nicht. Dabei waren die obwaltenden Umstände so beschaffen, daß die Anerkennung persönliche Opfer der Betheiligten verlangte. Die Erben, welche dem verstorbenen Bruder und Schwager an hochherziger Gesinnung nicht nachstehen wollten, brachten diese Opfer. So ist nun das Testament gültig geblieben und erhalten die Armen der Stadt Oberkirch 500 fl. und die Evangelischen daselbst 2000 fl. Dafür gebührt dem Todten und den Lebenden gleiche Anerkennung. — Wir benützen diese Gelegenheit zu der weitern Mittheilung, daß die Pastoration von Oberkirch nunmehr umfassender werden soll. Was bisher zu diesem Zweck geschehen konnte, befriedigte das rege Interesse, das die evang. Diaspora der dortigen Gegend an ihren Gottesdiensten nimmt, nur zur Noth. Durch das Entgegenkommen des Großh. Oberkirchenraths soll nun ein evang. Vicariat in Oberkirch errichtet werden, das zugleich Renchen zu pastoriren hätte. Wir können nur wünschen, daß diese Maaßregel in Bälde zur Ausführung kommt.

Von der Elz, 20. Febr. (Frbgr.Ztg.) Es dürfte Ihre Leser wohl interessiren, die Folgen des unterm 1. d. aus Wyhl Ihnen mitgetheilten Vorfalles in Betreff der Bestrafung eines dortigen Bürgers wegen angeblicher Wellenentwendung zu vernehmen, und deßhalb theile ich Ihnen mit, daß das Erkenntniß des Bürgermeisters Kapferer von dem Großh. Bezirksamte als nichtig aufgehoben und gegen ihn und den Polizeidiener eine Untersuchung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt eingeleitet wurde, deren Ergebniß nun abzuwarten ist.

Löffingen, 28 Februar. (Karlsr. Ztg.) In der letzten Nacht haben hier zwischen jungen Burschen aus der Umgegend, die von einer Hochzeit heimgingen, Rauthändel stattgefunden, die einen sehr tragischen Ausgang nahmen. Es mag genügen, zu bemerken, daß einer derselben arg mißhandelt und am Kopfe stark verwundet worden war. Er zog darauf das Messer und brachte einem seiner Gegner eine 2 Zoll lange Stichwunde am Halse bei, die dessen Tod nach einigen Minuten herbeiführte. Auch einen andern Burschen verwundete er lebensgefährlich. Der Thäter ist verhaftet und soll bereits der That geständig sein.

Hohenzollern. Hechingen, 2. März. (Sch. M.) Gestern Abend producirte sich auf dem Marktplatze bei Beleuchtung der bekannte Renz auf dem hohen Schwungseil. Seine Vorstellung, kaum zur Hälfte beendet, wurde durch einen schaurigen Zwischenfall gestört. Das Schwungseil machte eine mächtige Bewegung, während Renz mit einem dreijährigen Knaben in der Luft schwebte. Ein Schrei des Entsetzens und des Mitleids fuhr durch das zahlreiche Publikum. Man sah den Tod des kühnen Mannes vor Augen. Das Schwungseil gab nach; es hatte durch die mächtige Bewegung eine Riegelwand aus dem Hause gerissen, an welchem es befestigt war. Die Steine fielen unter das Publikum — es wurde Niemand beschädigt. Der Künstler und das Kind wurden gerettet. Eine schreckliche Angst zerstreute die Zuschauer.

Württemberg. Stuttgart, 22. Febr. Das Dunkel, das über dem Zopfabschneider schwebte, der vor einigen Monaten hier sein Unwesen trieb, scheint sich aufhellen zu wollen. Gestern war nämlich das Executionsamt genöthigt, bei einem hier früher in Arbeit befindlichen Schreinergesellen einen verschlossenen Koffer zu öffnen. In demselben befanden sich nicht weniger als ein ganzes Dutzend abgeschnittener Mädchenzöpfe und sonstiger Haarschmuck vor.

Koburg, 18. Febr. Herzog Ernst hat nach einer an die Vorstandsmitglieder des deutschen Schützenbundes gelangten Nachricht einer an ihn abgesandten Deputation des allgemeinen deutschen Schützenbundes erklärt, den ihm angetragenen Ehrenvorsitz auf dem ersten deutschen Schützentag annehmen zu wollen.

Sachsen. Dresden, 3. März Das heutige „Dresden. Journ." enthält eine Wiener Korrespondenz, welche meldet: Es sei positiv, daß seit vorgestern die Einigung der deutschen Großmächte in der kurhessischen Angelegenheit eine vollendete Thatsache ist. Oesterreich habe die letzten Vorschläge Preußens angenommen. Der Antrag der beiden Regierungen werde wahrscheinlich in der nächsten Bundestagssitzung eingebracht werden.

Bayern. Ein interessanter Proceß ist kürzlich vor dem Appellationsgericht in Oberbayern entschieden worden. Im Herbste des Jahres 1853 brach in dem an der Bamberg-Würzburger Eisenbahn gelegenen Orte Schonungen Feuer aus, welches den größten Theil desselben in Asche legte. Durch nähere Untersuchung wurde ermittelt, daß der Brand durch Funken aus der Lokomotive entstanden war. Die Beschädigten stellten deßhalb gegen die Eisenbahnverwaltung, bezieh. den kön. Fiskus, eine Entschädigungsklage an. Das eben gefällte Urtheil lautet dahin, daß der kön. Fiskus nicht nur den durch den Brand verursachten Schaden, sondern auch alle Proceßkosten zu tragen habe. Da es nicht selten vorkommt, daß durch Funken aus den Lokomotiven Beschädigungen an Gebäuden und Feldfrüchten verursacht werden, so ist diese Entscheidung von besonderem Interesse.

Preußen. In Berlin sind die Leihhäuser überfüllt mit versetzten Gegenständen aller Art. Ein großer Anschlag verkündigt dem Publikum, daß Hausgeräthe und weibliche Kleidungsstücke nicht mehr angenommen werden könnten, da alle Räume überfüllt seien. Darob ist großer Jammer; denn das Losungswort ist, wie überall: amüsiren! Für einen Ballkranz und Glacéhandschuhe wird das beste Hauskleid und Geräthe hingegeben und oft noch mehr.

Frankreich. Straßburg, 24. Febr. Eine geringe Veranlassung, nämlich die unterlassene militärische Begrüßung eines Unterofficiers (Sergeanten) vom 3. Artillerieregiment durch einen Musiker desselben Regimentes, welches in Straßburg in Besatzung liegt, und worüber Letzterer, zur Rede gestellt, eine kurze Antwort gab und sich in gleichen Rang stellte, war die Ursache eines Zweikampfes auf Stoßwaffen. Auf geschehene Anzeige von Unterlassung des Begrüßens bat der Unterofficier bei seinem Regimentsbefehlshaber um die Erlaubniß, sich mit dem Musiker des Regimentes schlagen zu dürfen. Dies wurde von Seiten des Obersten gestattet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und der Zweikampf fand in der Reitschule der Wilhelmskaserne statt. Der Musiker erhielt hierbei einen Stich in die Lunge, woran er nach 6 Stunden im Spital starb. Der Unterofficier erhielt ebenfalls einen Stich, war aber insofern glücklicher wie sein Gegner, als sich der Degen dieses Letztern auf einer Rippe krumm bog und nicht weiter eindrang; ohne diesen glücklichen Zufall wäre sicherer Tod auch für ihn die Folge gewesen. In solchen Fällen wird keine gerichtliche Bestrafung oder Verfolgung bei dem selbst tödtlichen Ausgang eines Duells von Seiten der Militärbehörden beantragt, und es wird ein einfacher Todesschein ausgestellt, mit dem Bemerken: durch „Unglücksfall" gestorben. Den französischen Zeitungen ist verboten, über diese Fälle zu reden, weßhalb bis jetzt darin nichts davon zu lesen ist. (B.L.Z)

Schweiz. In der Pönitentiaranstalt zu Lausanne befindet sich ein Genfer Sträfling, der voriges Jahr zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde und seither in England eine Erbschaft von 600,000 Fr. gemacht haben soll.

England. London, 12. Febr. Nirgends steht die Quacksalberei und medicinische Charlatanerie in größerer Blüthe als hier in England. Von den oft traurigen Folgen dieses Uebels kommen bisweilen Beispiele an das Tageslicht, die an das Unglaubliche grenzen. Unsere Zeitungen sind augenblicklich voller Entrüstung über folgenden Fall. Ein 84jähriger Junggeselle, der bis zum vorigen Jahre nie einen Doctor oder Apotheker gekannt hatte, fühlte sich vor circa 40 Wochen unwohl und kam auf die unglückliche Idee, einen Arzt zu befragen; derselbe kam und verschrieb und kam und verschrieb so lange, bis der arme Patient nach 40 Wochen keiner irdischen Hülfe mehr bedurfte. Ihre deutschen Aerzte und Laien werden sich nicht wenig wundern, zu hören, daß jener Wunderdoctor in einem Zeitraum von 40 Wochen dem altersschwachen Kranken 218 Besuche machte und ihm nicht mehr als 673 Flaschen Arznei, 54 Schachteln Pillen und 8 Pulver verordnete und für die aufmerksame Behandlung des nunmehr Entschlafenen den Erben eine Rechnung zum Belauf von 111 Pfd. Strl. 4 Schlg. oder circa 1300 Gulden zustellte.

Amerika. Californien ist ebenfalls von furchtbaren Ueberschwemmungen heimgesucht: am meisten hat die Stadt Sacramento gelitten; die materiellen Verluste daselbst betragen mehr als eine Million Dollars. Hunderte von Familien sind obdachlos. Das ganze Land zwischen dem Sacramento und dem Feather-Strom ist unter Wasser; viele Städte sind überschwemmt; die Mehrzahl der Brücken ist von den Fluthen weggerissen und mehrere Personen sind ertrunken. Man erinnert sich nicht, daß je eine so ausgedehnte Ueberschwemmung das Land heimgesucht hatte.

Miscellen.

Im Naumburger Kreisblatt liest man folgende Anzeige: „Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, welcher die Schuhmacherkunst erlernen will, wird gesucht von F. Fritsche in Kösen." Der Lehrling wird also zum mindesten ein Gymnasialabsolutorium haben müssen.

In Lüttich wurde am 17. Februar ein Ehepaar beerdigt, welches schon 61 Jahre verehelicht war und zusammen 170 Jahre zählte. Das Pärchen wurde an demselben Tage krank und starb auch in derselben Stunde.

In Fambach (Kr. Schmalkalden) lebt ein Gastwirth von 72 Jahren; aus seiner ersten Ehe erfreut er sich vier Kinder, das älteste davon 50 Jahre, und durch diese mehrerer Urenkel, der jüngste von 6 Jahren. Vor 8 Jahren schloß der Gastwirth eine zweite Ehe und erlebte drei gesunde und kräftige Mädchen und schließlich einen derben Knaben. Die Urenkel sind demnach 6 Jahre älter als das jüngste Kind.

Räthsel.

In Wonne wie im Leide
Ist eins und zwei und drei,
In Wonne nur das Erste,
In Leid die nächsten Zwei.

In Liebe hat das Letzte
Beständig seinen Sitz,
Doch auch im Blut der Reben
Da zeigt es sich — beim Blitz!

Das Ganze ist ein Uebel —
Doch nein! es ist nicht so!
Wer's hat und muß es haben,
Wird oft des Ganzen froh!

Oberk. ?*

Räthsel.

Das Erste und Dritte
Ein halbes Ei,
Und das in der Mitte
Was dieses sei —
Ich nenn' es auch,
's ist nur ein Hauch.

Das Ganze aber
Es ist ein Joch!
Sag' an, Liebhaber!
Du willst es doch?!

Oberk. ?*

Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte vom 1. Marktage im März 1862.

Für das Malter Waizen	232 Pfd.	16 fl.	53 kr.
" " " Halbwaizen	221 Pfd.	13 fl.	45 kr.
" " " Korn	219 Pfd.	13 fl.	8 kr.
" " " Gerste	187 Pfd.	9 fl.	— kr.
" " " Haber	124 Pfd.	6 fl.	38 kr.

Offenburg, den 1. März 1862.

Das Marktgericht.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Oberkirch 27. Febr.		Achern 25. Febr.		Achern. 4. März.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	6	55	7	24	7	21
Kernen	7	36	—	—	7	45
Halbwaizen	6	24	7	—	—	—
Fees	—	—	5	42		43
Korn	—	—	6	—	5	57
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	5	24	—	—	—	—
Haber	4	12	4	—	4	12

Brodtaxe für den Amtsbezirk Gengenbach.

Für die 1. Hälfte des Monats März 1862.
Weißbrod: der 1 kr. Weck — Loth, 2 kr. Weck 9 Loth.
Halbweißbrod: 2 ₰ 10 kr., 4 ₰ 19 kr.
Schwarzbrod: 2 ₰ 8 kr., 4 ₰ 15 kr.

Fleischtaxe für den Amtsbezirk Achern.

Vom 1. bis 15. März 1862.
Das Pfund Ochsenfleisch 15 kr., Kuh- u. Rindfleisch 12 kr., Kalbfleisch 12 kr., Hammelfleisch — kr., Schweinefl. 16 kr.

Auflösung der zweisylbigen Charade in Nro. 17:
Fastnacht.

Auflösung des Räthsels in Nro. 17:
E — i — s.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg